

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland
Endenicher Straße 133 · 53115 Bonn

Gemeinde Hürtgenwald
-Untere Denkmalbehörde-
August-Scholl-Straße 5
52393 Hürtgenwald

Datum und Zeichen bitte stets angeben

26.10.2015
982.333-43/20- DN 204

Wegener
Tel 0228 9834-182
Fax 0221 8284-0365
Wolfgang.Wegener@lvr.de

Gemeinde Hürtgenwald
Eingang: 28. OKT. 2015
Abt.: 1

Schutz und Pflege von Bodendenkmälern, Fortführung der Denkmalliste,
hier: Antrag auf Eintragung eines Bodendenkmals in die Liste der ortsfesten Bodendenkmäler, Bodendenkmal DN 204, Feldstellungen, Unterstand

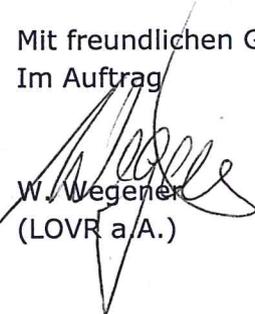
Sehr geehrte Damen und Herren,

unter Bezug auf § 3 Abs. 2 DSchG NW stellt das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland hiermit den Antrag, das in dem beigefügten Denkmalblatt beschriebene Bodendenkmal DN 204, Feststellungen, Unterstand in die Liste der ortsfesten Bodendenkmäler der Gemeinde Hürtgenwald einzutragen. Das Bodendenkmalblatt ist Bestandteil dieses Antrages.

Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland erstellt als Dienstleistung für die Untere Denkmalbehörde Bodendenkmalblätter, wenn die Voraussetzung zur Eintragung in die Denkmalliste als Bodendenkmal festgestellt sind (§ 2 Abs. 1 und 5 DSchG NW). Das Denkmalblatt enthält alle für das jeweils beschriebene Bodendenkmal wichtigen Daten. Sie entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Erhebung und stehen auch den Denkmaleigentümern zur Einsicht offen. Das Fachamt hat Zugriff auf das Liegenschaftskataster. Die Abgrenzung und Ermittlung der betroffenen Flur und Flurstücke wurde auf der Grundlage dieser Liegenschaftskarten vorgenommen.

Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland bittet, den Empfang des Antrages mit den zugehörigen Denkmalblättern auf dem beigefügten Formblatt zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag


W. Wegener
(LOVR a.A.)

Anlagen: Bodendenkmalblatt DN 204
Empfangsbestätigung

Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de

Aufgabe 2



Bezirksregierung Köln, 50606 Köln

Gemeinde Hürtgenwald
-Untere Denkmalbehörde-
August-Scholl-Straße 5
52393 Hürtgenwald

Gemeinde Hürtgenwald
Eingang: 09. NOV. 2015
Abt: *[Signature]*

Datum: 03.11.2015

Seite 1 von 1

Aktenzeichen:

35.4.14-17.18

Auskunft erteilt:

Frau Reiß

nicole.reiss@bezreg-

koeln.nrw.de

Zimmer: H 405

Telefon: (0221) 147 - 2917

Fax: (0221) 147 - 2615

Zeughausstraße 2-10,

50667 Köln

DB bis Köln Hbf,

U-Bahn 3,4,5,16,18

bis Appellhofplatz

Besuchereingang (Hauptpforte):

Zeughausstr. 8

Telefonische Sprechzeiten:

mo. - do.: 8:30 - 15:00 Uhr

Besuchertag:

donnerstags: 8:30 - 15:00 Uhr

(weitere Termine nach Vereinbarung)

Landeskasse Düsseldorf:

Landesbank Hessen-Thüringen

IBAN:

DE34 3005 0000 0000 0965 60

BIC: WELADEDXXX

Zahlungsavise bitte an zent-

ralebuchungsstelle@

brk.nrw.de

Hauptsitz:

Zeughausstr. 2-10, 50667 Köln

Telefon: (0221) 147 - 0

Fax: (0221) 147 - 3185

USt-ID-Nr.: DE 812110859

poststelle@brk.nrw.de

www.bezreg-koeln.nrw.de

Eintragung von Denkmälern in die Denkmalliste gemäß § 3 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen vom 11.03.1980 (Denkmalschutzgesetz – DSchG NW)

hier: **Bodendenkmal**
Feldstellungen, Unterstand
Gemarkung Hürtgen
Flur 17, Flurstück 73 (teilweise)
Gemeinde Hürtgenwald

Anlage: 1 -geheftet-

Sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügte Durchschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Reiß

(Reiß)

Durchschrift

Bezirksregierung Köln



Bezirksregierung Köln, 50606 Köln

Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde
Kirchstraße 2
52393 Hürtgenwald

Datum: 03.11.2015
Seite 1 von 1

Aktenzeichen:
35.4.14-17.18

Auskunft erteilt:
Frau Reiß

Eintragung von Denkmälern in die Denkmalliste gemäß § 3 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen vom 11.03.1980 (Denkmalschutzgesetz – DSchG NW)

hier: **Bodendenkmal**
Feldstellungen, Unterstand
Gemarkung Hürtgen
Flur 17, Flurstück 73 (teilweise)
Gemeinde Hürtgenwald

Anlage: Gutachten mit Lageplan

nicole.reiss@bezreg-koeln.nrw.de
Zimmer: H 405
Telefon: (0221) 147 - 2917
Fax: (0221) 147 - 2615

Zeughausstraße 2-10,
50667 Köln

DB bis Köln Hbf,
U-Bahn 3,4,5,16,18
bis Appellhofplatz

Besuchereingang (Hauptpforte):
Zeughausstr. 8

Telefonische Sprechzeiten:
mo. - do.: 8:30 - 15:00 Uhr

Besuchertag:
donnerstags: 8:30 - 15:00 Uhr
(weitere Termine nach Vereinbarung)

Landeskasse Düsseldorf:
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN:
DE34 3005 0000 0000 0965 60
BIC: WELADEDXXX
Zahlungsbillete bitte an zentralebuchungsstelle@brk.nrw.de

Anhörung gem. § 28 Verwaltungsverfahrensgesetz NRW (VwVfG NW)

Es ist beabsichtigt, das o.a. Denkmal in die Denkmalliste der **Gemeinde Hürtgenwald** einzutragen.

Da in diesem Fall das Land Nordrhein-Westfalen Eigentümer des Denkmals ist, führt hierfür die Bezirksregierung das Verfahren nach § 3 Denkmalschutzgesetz (DSchG) durch.

Ich gebe Ihnen hiermit zunächst gem. § 28 VwVfG NW Gelegenheit, zu der beabsichtigten Eintragung bis zum **16.12.2015** Stellung zu nehmen.

Sollte mir bis zu diesem Termin keine Stellungnahme vorliegen, werde ich die Eintragung in die Denkmalliste veranlassen.

Die Untere Denkmalbehörde der **Gemeinde Hürtgenwald** hat eine Durchschrift dieses Schreibens erhalten.

Im Auftrag

(Reiß)

Hauptsitz:
Zeughausstr. 2-10, 50667 Köln
Telefon: (0221) 147 - 0
Fax: (0221) 147 - 3185
USt-ID-Nr.: DE 812110859

poststelle@brk.nrw.de
www.bezreg-koeln.nrw.de

Landschaftsverband Rheinland
LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Bodendenkmalblatt: DN 204

Gemeinde: Hürtgenwald **Kreis:** Düren **Ortsteil:** Germeter

Kennziffer: 358 016 **Reg.Bez.:** Köln

Lage, r/h 25.24 451 - 25.24 670 **DGK 5:** 25.24/56.18
56.18 044 - 56.18 186 **TK 25:** 5304

Bodendenkmal : Feldstellungen, Unterstand

Zeitstellung : 1944

Ortsarchiv-Nr. : 0462 017

Bearbeiter : W. Wegener

Datum: 16.03.2011

Kataster: (Gemarkung; Flur; Flurstück)

Hürtgen; 17; 73*.

(Das Flurstück ist in Teilbereichen betroffen)

Eigentümer / Pächter:

Die Eigentümer der genannten Flurstücke wurden vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland nicht ermittelt. Ist der Bund oder das Land Nordrhein-Westfalen als Eigentümer oder Nutzungsberechtigter betroffen, entscheidet über das Eintragungsverfahren anstelle der Unteren Denkmalbehörde die Bezirksregierung (§ 21 Abs. 4 DSchG NW i.V.m. § 4 DLV). Dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland ist darüber Meldung zu machen.

Denkmalbeschreibung:

In den großen Waldgebieten des Monschauer Staatsforstes, im Bereich der heutigen Kommunen Hürtgenwald, Nideggen, Simmerath und Stolberg, fanden von Oktober 1944 bis Februar 1945 umfangreiche Kämpfe zwischen den alliierten Truppen und der Deutschen Wehrmacht statt. Noch heute zeugen gesprengte Westwallbunker, aufgelassene Schützengräben, verfallene Unterstände und verflachte Deckungslöcher von diesen Kämpfen (Karte 2).

Im Südwesten des Gemeindegebietes von Hürtgenwald, westlich des Ortsteils Wittscheid und 1 km südwestlich vom Kriegsgräberfriedhof Hürtgen finden sich am Südhang von Lohberg und der Germetshardt zahlreiche Feldstellungen aus dem Zweiten Weltkrieg. Es sind militärgem-

schichtliche Relikten, die die intensiven Gefechte zwischen den alliierten amerikanischen Truppen und der deutschen Wehrmacht im November 1944 dokumentieren.



Abb. 1 MG-Stellung an der Südwestspitze des Hanges.

Archäologische Situation und Befunderwartung

Die im Boden erhaltenen Zeugnisse der Feldstellungen zeigen den Umfang und Aufwand zum Bau von Feldstellungen während einzelner Ruhephasen bzw. während des Angriffs und den verzweifelten und arbeitsintensiven Versuch der Soldaten, sich bei den Kampfhandlungen vor feindlichem Beschuss zu schützen. Ein Ausbau mit Holz und Erde bei den großen Unterständen bildete einen zusätzlichen Schutz vor Beschuss und dem kalten, regnerischen Wetter im November 1944. Reste dieser Verbauung haben sich nach dem derzeitigen Erkenntnisstand im Erdreich erhalten. Deutsche und amerikanische Stellungen lassen sich durch kleine Einzelheiten unterscheiden. Die amerikanischen Infanteristen gruben zumeist langgestreckte Deckungslöcher, die Prone shelter oder die 1-Mann-, 2-Mann- und 4-Mannlöcher (Foxhols). Als deutschen Stellungen lassen sich vor allem die größeren Feldunterstände, MG-Stellungen und Schützenlöcher identifizieren. Diese Stellungen sind bis heute an der Oberfläche als verflachte Senken im dem anstehenden Festgestein sichtbar und stellen sich im Boden durch Bodenverfärbungen dar. Im Rahmen einer GPS-Vermessung konnten 53 Objekte kartiert werden.

An dem leicht nach Südwesten abfallenden Hang zum Germetsbach hin befindet sich nur wenige Meter oberhalb des Zusammenschlusses mehrere Waldwirtschaftswege eine deutsche MG-Stellung (Karte 1, 194), die den Berghang nach Wittscheidt sicherte. Sie besteht aus einer in den Fels geschlagenen 4 m großen Vertiefung. Das vorhandene Aushubmaterial wurde als flacher Wall zur Talseite hin verteilt. Von diesem Punkt aus sicherte man das Tal der Weißen Wehe und das Germetsbachtal. Auf der gegenüberliegenden südlichen Katzenhardt lagen seit Ende Oktober 1944 amerikanische Einheiten der 28. US-Inf. Div. (BD 205).

Nur wenige Meter hangaufwärts lag ein größerer Unterstand (Karte 1, 196) der zur Unterbringung der Mannschaften und Sicherung der Stellung dienten sowie weitere Deckungslöcher.



Abb. 2a Amerikanisches Deckungslloch, „Prone shelter“ heute.



Abb. 2 b Amerikanische Soldaten in einem Two-men-foxhole

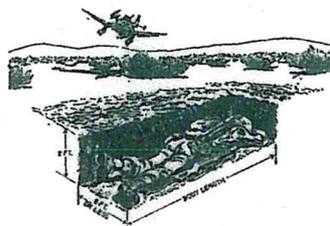
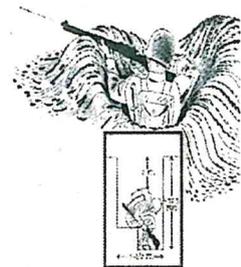


Abbildung eines Prone shelter (Flaches Loch)



Darstellung eines Foxholes

Im gesamten Hang finden sich zahlreiche amerikanische Foxholes und Prone shelter (Karte 2, Abb. 2a und 2b). Dabei handelt es sich eindeutig um amerikanische Foxholes in verschiedener Größe. Die Two-men-foxholes haben eine Breite von ca. 1,2 m und eine Länge von 1,8 m. Sie sind nur leicht in den Hang gegraben und haben eine Tiefe von ca. 0,5 m. Bei den rechteckigen Four-men-foxholes handelt es sich teilweise um Granatwerferstellungen oder Stellungen für ein schweres MG (Field Fortifications, 14. 2.1944). Auf der Kuppe befindet sich ein großer Feldun-

terstand, bei dem es sich um einen ehemals deutschen Bataillonsunterstand gehandelt haben dürfte, der von den amerikanischen Streitkräften erobert und für eigene Zwecke genutzt wurde (Karte 1, 202 - 204). Entsprechende Funde von Batterien weisen auf diese Nutzung hin.



Abb. 3 Großer Unterstand auf der Kuppe des Hanges von N.

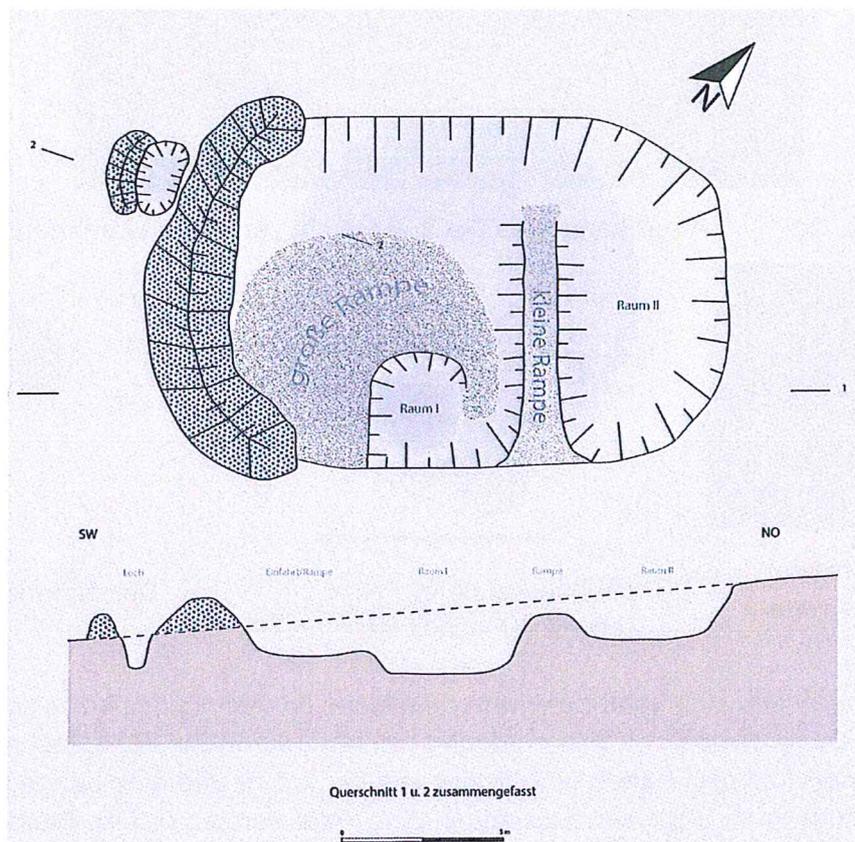


Abb. 4 Zeichnung Bataillonsunterstand am Lohberg (© K. White-Rahneberg)

Der Unterstand hat eine Größe von 15 x 12 m und einer Tiefe von bis zu 2 m. An der Südwestseite ist ein breiter Wall aufgeschüttet, mit einem Deckungsloch, das der Sicherung des Unterstandes diente (Abb. 4).

Südöstlich des Unterstandes ist eine Feldstellung erhalten, die aus zwei nebeneinander liegenden Gruben besteht (Karte 1, 218/219). An den Rändern befinden sich die Anschüttungen und als Besonderheit zwischen den Gruben ein Steg sowie die Reste einer Holzwand (Abb. 5).

Die erfassten Feldstellungen konzentrieren sich im Bereich der Wegekreuzung, entlang des Wirtschaftsweges nach Wittscheidt und im Hang, südlich vom großen Unterstand. Bei den 52 Objekten handelt es sich um 16 One-man-foxhols, 24 Two-foxhols und 12 größeren Unterständen. Allerdings gibt es noch weitere Relikte, vor allem One-man-foxholes an der Hangkante zum Wirtschaftsweg und stark verschliffen auch im Hang.



Abb. 5 *Doppeltes Deckungsloch mit Reste einer Holzverstärkung.*

Bei den Arbeiten und späteren Kämpfen sind zahlreiche materielle Hinterlassenschaften in den Boden gelangt, die nicht nur die Kampfhandlungen betreffen. Durch den Kampfmittelräumdienst sind Kampfmittel wie Granaten und Munition in den Waldbereichen überwiegend beseitigt. Trotz der Bergung der gefallenen Soldaten nach Kampfhandlungen und in den Jahren nach dem Krieg ist es in den letzten Jahren immer wieder vorgekommen, dass vermisste Soldaten aus diesen Kämpfen gefunden und identifiziert werden konnten. Die vorhandenen Strukturen lassen die Gliederung und Abläufe zur Errichtung einer Feldstellung erkennen und in den Kontext mit der historischen Überlieferung bringen.

Historische Grundlagen

Im September 1944 erreichten die alliierten Streitkräfte zwischen Aachen und Roetgen erstmals die deutsche Reichsgrenze. In wenigen Tagen war die Vorstellung Aachen des Westwalls überwunden und amerikanische Truppen standen südlich von Stolberg. Durch eine weitere Operation sollte Aachen von Süden und Osten eingeschlossen werden und ein zweiter Kampf-

verband durch den Hürtgenwald die Rur und Düren erreichen. Bis Mitte Oktober fanden erste heftige Kämpfe in den Wäldern zwischen Zweifall, Germeter und dem Todtenbruch statt.

In den folgenden zwei Wochen bereiteten die Amerikaner einen neuen Angriff vor. Die 28. Inf. Div. löste die 9. Inf. Div. ab und errichtete die Erdstellungen entlang des Weißen Wehebaches, westlich von Germeter. Am Morgen des 2. November begannen die Angriffe des 109. Inf. Rgt. auf Wittscheidt zur Sicherung der nördlichen Flanke des Angriffs des 112. Inf. Rgt. auf Vossenack und Schmidt (Abb. 7). Die deutsche 275. Inf. Div. mit dem Pionier-Bataillon 253 und Soldaten des Panzer Grenadier Regiments 156 sicherten den Lohberg und die Germetshardt. Ab dem 07.11.44 hatten die Deutschen Truppen ein großes Minenfeld zwischen dem Wehetal und der Landstraße angelegt. Aufgrund der schweren Kämpfe wurde am 09.11.44 das 109. Inf. Rgt. durch das 12. Inf. Rgt. der 4. US-Inf. Div. abgelöst. Die deutschen Truppen wurden am 20.11.44 durch 344. Inf. Division mit dem Inf. Rgt. 1058 abgelöst. Im Zusammenhang mit der Operation Queen, dem Angriff auf die Rur, kämpft nun die 8. US-Inf. Div. mit dem 121. Inf. Rgt. in diesem Abschnitt und dem Ziel Hürtgen zu erobern, was am 28.11.44. auch gelang.

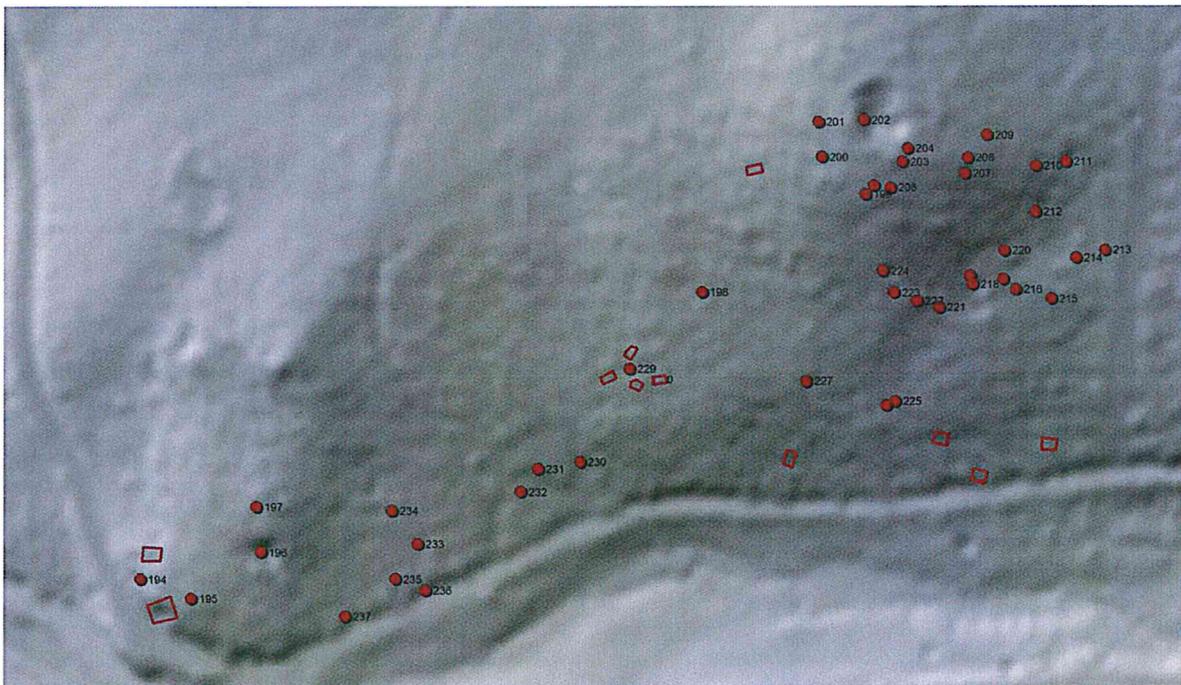


Abb. 6 Stellungen in der Reliktkarte mit Messpunkten. (© Geobasis NRW)

Denkmalrechtliche Begründung:

Die deutschen und amerikanischen Feldstellungen südwestlich von Hürtgen, im Bereich Lohberg und Germetshardt gehören zu den Denkmälern aus unserer unmittelbaren Vergangenheit. Als Relikte des Zweiten Weltkrieges sind die erhaltenen Feldstellungen und Deckungslöcher bedeutend für einen Teilabschnitt der Geschichte des 2. Weltkrieges, im Besonderen für die Kämpfe im Hürtgenwald im November 1944. Sie stehen auch stellvertretend für die zahlreichen Relikte in anderen Waldbereichen der Schlachtfelder zwischen Todtenbruch und Großhau. Sie markieren einen Abschnitt der jüngeren deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert, der gekennzeichnet ist durch den Nationalsozialismus und dessen völkerrechtswidrigen Verhaltens gegenüber anderen Nationen. Auch ist diese Zeit des Nationalsozialismus geprägt vom Gegensatz und Ressentiments gegenüber anderen Menschen und Religionen, was letztendlich zum Weltkrieg führte. Die Schlachtfelder im Hürtgenwald und im Reichswald bei Kleve

gehören zu den wenigen Gebieten in Westen Deutschlands die so nachhaltig diese letzte Phase des Krieges dokumentieren, als sich die Niederlage des Deutschen Reiches bereits abzeichnete.

Am Schutz und Erhalt des Bodendenkmals „Feldstellungen, Unterstand“ besteht aus wissenschaftlichen, militärgeschichtlichen, regionalgeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Gründen, aber auch im Zusammenhang mit der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts ein öffentliches Interesse.

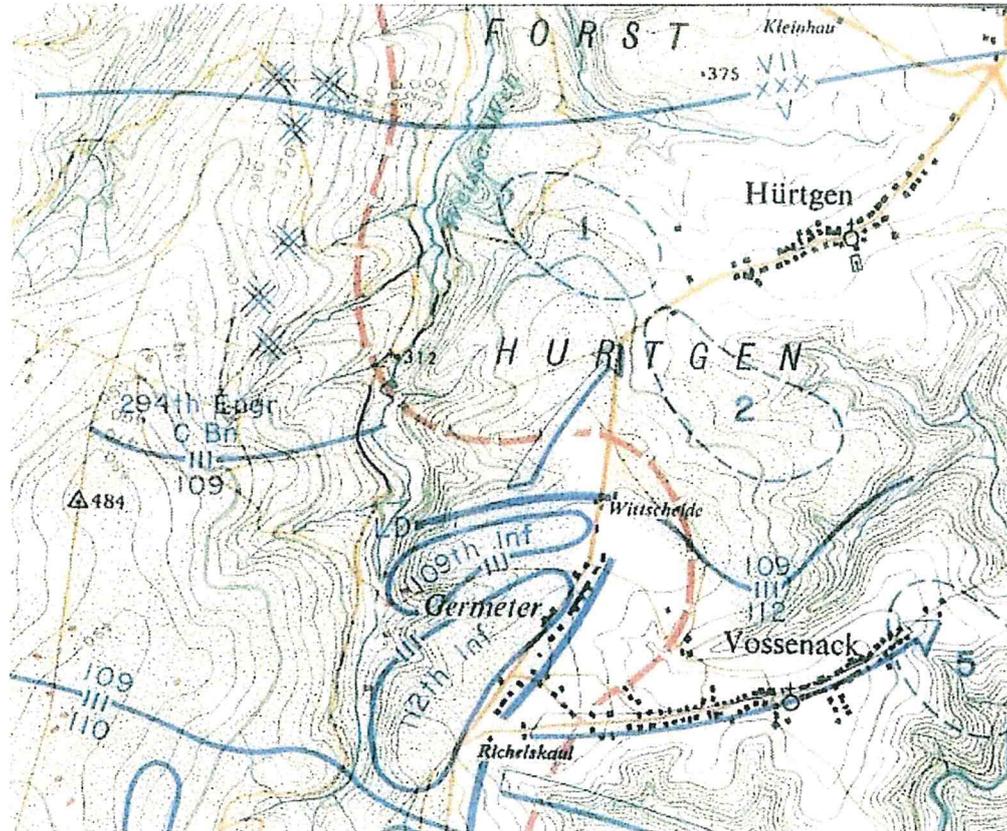


Abb. 7 Angriffsstellung der 28. US-Inf. Division Anfang November 1944

Schutzbereich:

Der Schutzbereich umfasst die noch vorhandenen Feldstellungen am Südhang des Lohbergs und der Germetshardt oberhalb der Wirtschaftswege.

Literatur:

W. Trees, Hölle im Hürtgenwald, 15. Auflage, Aachen, 2008.

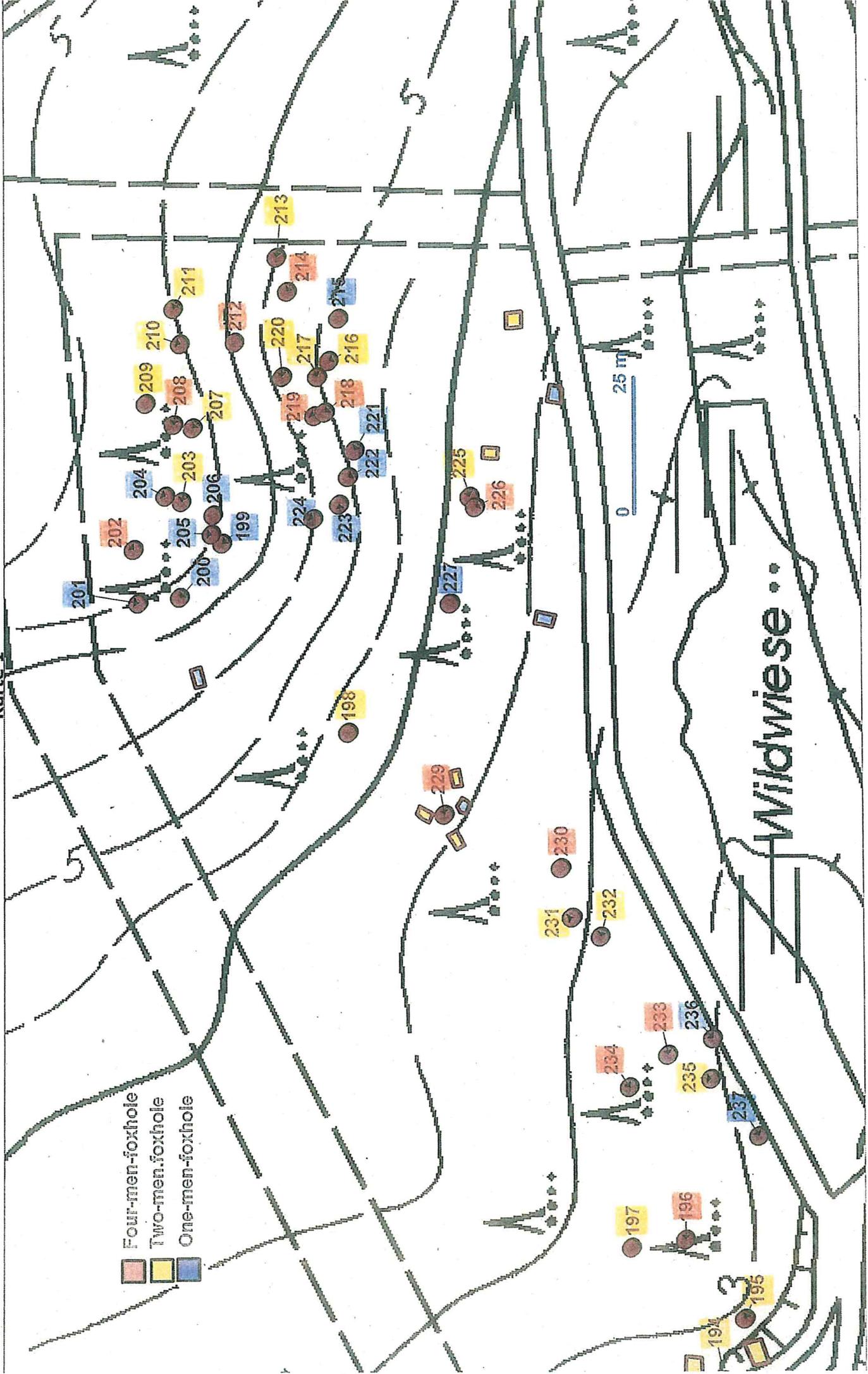
W. Hoppe/W. Wegener, Archäologische Kriegsrelikte im Rheinland. In: J. Kunow (Hrsg.), Führer zu archäologischen Denkmälern im Rheinland 5 (Essen 2014), S. 212 - 228.

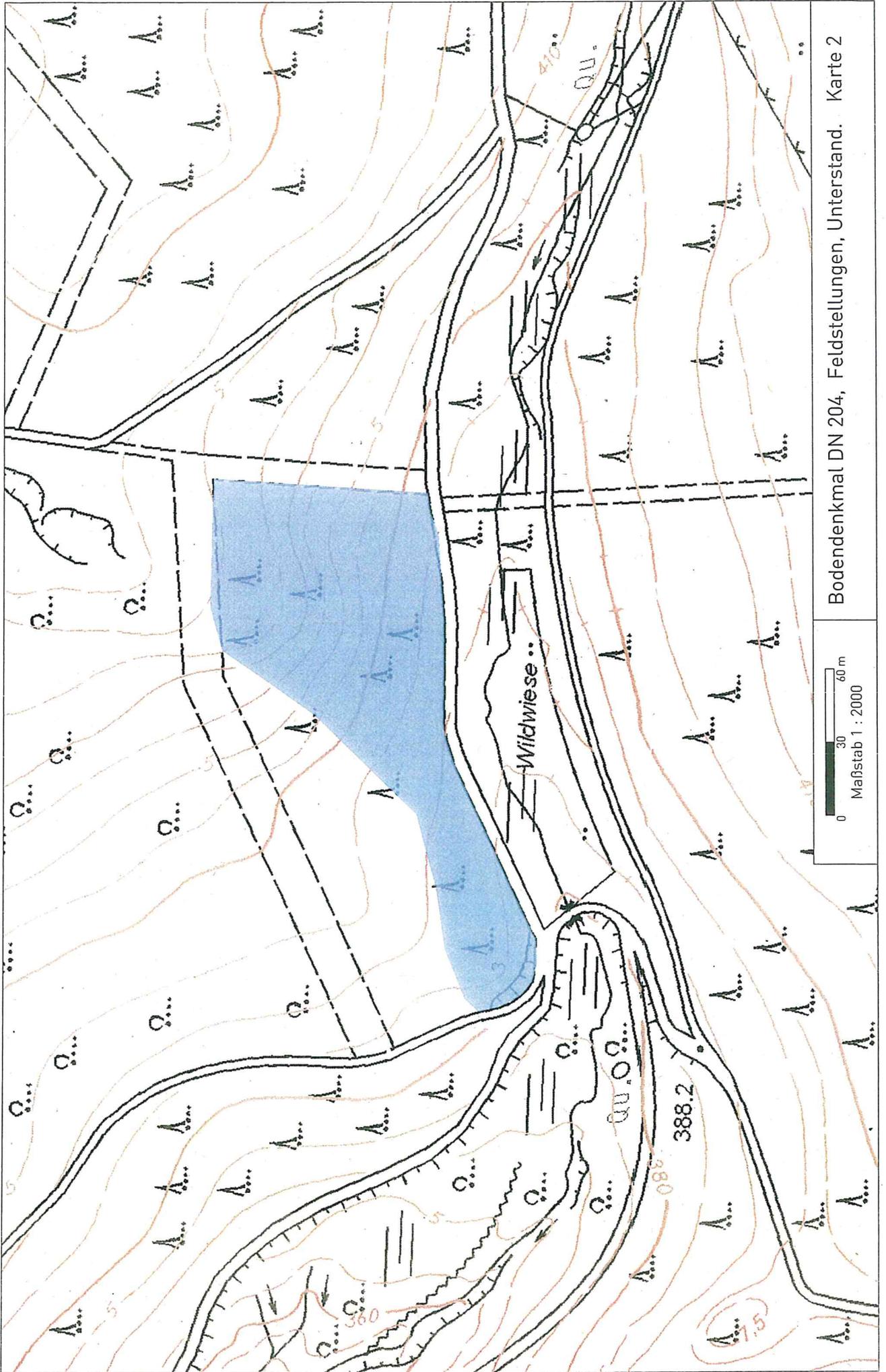
W. Wegener; Schlachtfelder des 2. Weltkrieges, eine neue Herausforderung an die Bodendenkmalpflege, in: Archäologie im Rheinland 2007, 2008, S. 178 - 181.

W. Wegener, Weltkriegsrelikte – Hinterlassenschaften des Ersten und Zweiten Weltkriegs, in: 25 Jahre Archäologie im Rheinland, 2011, S. 427- 430.

FM 5-15 War Department Field Manual. Corps of Engineers Field Fortification, War Department: 14. February 1944.

Internet: www.wikipedia.de, Stichwort: Schlacht im Hürtgenwald





Bodendenkmal DN 204, Feldstellungen, Unterstand. Karte 2